

Der Apfel fällt vom Baum

von Sophie-Valerie Strauß (10)

Hallo, ich heiße RED. Ich bin einer der wenigen Äpfel, die sprechen und sogar menschlich denken können.

Der Baum auf dem ich wohnte – menschlich ausgedrückt „hing“ – stand auf einem Hügel und hat mich RED genannt, weil ich rot war und alle anderen grün. Also, der Baum hat mir erklärt, dass, wenn man reif ist, man von ihm runterfällt. Warum das so ist, frage ich mich heute noch! Aber egal ... anscheinend ist dieser Tag gekommen, denn ... AH... BUMM ... AUTSCH ... war es passiert. Ich landete zwischen zwei Wurzeln hart am ausgetrockneten erdigen Boden.

Nach einigen Minuten Kernerschütterung – menschlich ausgedrückt „Gehirnerschütterung“ – sah ich, wie ein großes, vierbeiniges Monster auf mich zukam. Wartet mal, langsam nervt mich das mit dem „menschlich ausgedrückt“ schon ein bisschen, also erzähle ich ab sofort lieber aus eurer Sicht. Okay, dann haben wir das einmal geklärt und können zu dem vierbeinigen Monster, das Hufe hatte, zurückkehren. Ihr könnt euch schon denken, dass es sich hierbei um ein Pferd handelte. Natürlich will mich das Pferd fressen. Klar, ich bin ja auch ein leckerer und schön knallroter Apfel.

Ich dachte angestrengt nach, wie ich entkommen könnte. Ich lag noch immer zwischen den zwei Wurzeln, als plötzlich ein zweiter Apfel herunter fiel. Er traf mich und gab mir einen kräftigen Stoß, sodass ich im frischen Gras landete und gemütlich, aber auch mit sehr viel Angst, den Hügel hinunter rollte. In diesem Trubel übersah ich den Fluss

vor mir.

Auf jeden Fall muss ich eingeschlafen sein, denn als ich meine Augen wieder öffnete, war ich in einem Vogelnest. Als mir jetzt plötzlich ein großes Monster mit Krallen und einem spitzen Schnabel ins Gesicht blickte, schloss ich meine Augen sofort wieder. Aus eurer Sicht muss es wohl irgendeine Art „Falke“ gewesen sein. Ich glaube, er hielt mich für ein unausgebrütetes Ei. Wisst ihr eigentlich, ob Falken farbenblind sind? Dieser ist es ganz bestimmt, denn ein Vogelei ist meistens weiß, und ich bin doch leuchtend rot. Jetzt kommt das Unbequemste, der Falke setzte sich auf mich, und es wurde nach einiger Zeit ziemlich warm.

Als der Falke davonflog, um für sich etwas zum Fressen zu holen, nutze ich die Gelegenheit und rollte mich unter dem kräftigen Wind des Flügelschlags auf der flachen Seite des Nests hinaus. Wie fast immer vergaß ich irgendeine Kleinigkeit. Natürlich lag das Nest in einer Baumkrone einer Tanne, die ziemlich hoch war, und ich fiel wieder zurück in den Fluss, der daneben floss.

Ich trieb ein bisschen im Fluss vor mich hin und stieß an die Wand eines kleinen Fischerbootes. Der Mann im Boot bemerkte mich nach einiger Zeit, und weil er anscheinend gerade Lust auf einen Apfel hatte, fischte er mich aus dem Wasser. Er trocknete mich mit seiner schmutzigen Arbeitsschürze ab und biss in mich hinein. Jetzt bin ich mehr oder weniger tot. Den Rest von mir, also auch die Kerne, warf er ans Ufer.

Nach mehreren Jahren war ich zu einem großen und vor allem kräftigen Baum mit vielen Äpfeln geworden. Einer davon ist so wie ich es einmal war, nur nicht in der gleichen Farbe.

Hallo, ich heiße GREEN...

